



Nicht nur Freunde von Daniel Wom unterstützten bei der Hilfsaktion. Die Regierung schickte Polizisten und Leute vom Ordnungsamt, um bei der Verteilung der Essenspakete zu helfen. Bild: exb

Oberpfälzer Auswanderer mit Herz

Viele Thailänder leiden unter der Coronakrise. Einige müssen sogar hungern, weil das Land so stark vom Tourismus abhängig ist. Daniel Wom, der seine Lebensmittelpunkte in Sulzbach-Rosenberg und Phuket hat, hilft ganz unbürokratisch. Hunderte Hilfsuchende profitieren davon.

Sulzbach-Rosenberg. (doz) Die Thailänder trifft die Coronapandemie hart. In dem südostasiatischen Land leben viele Menschen vom Tourismus. Das Virus lässt Einnahmen wegbrechen, treibt die Einwohner in die Massenarbeitslosigkeit. Vielen fehlt es an Essentiellen. Menschen hungern.

Daniel Wom, der eigentlich Daniel Balasus heißt, sich aber den Künstlernamen zugelegt hat, weil ihn die Thais besser aussprechen können, erlebt die Situation derzeit hautnah. Seit einigen Jahren hat er zwei Lebensmittelpunkte: Sulzbach-Rosenberg und die Insel Phuket in Thailand. Im Gewerbepark Maxhütte hat Wom ein Büro. Der 32-Jährige kann in zwei Ländern leben, weil er als Programmierer arbeitet. Er hat sich auf Web-Entwicklung und Social-Media-Auftritte spezialisiert.

Den in Halle geborene Wom hat es vor allem die Mentalität der Menschen in dem fernen Land angetan. „Hier ist es ein komplett anderes Lebensgefühl. In Deutschland ziehen alle eine Miene wie Angela Merkel, hier lachen alle.“ Deshalb ist



Auch viele Kinder kamen zu der Hilfsaktion. Für Daniel Wom (rechts) war schnell klar, dass er die einheimischen Bevölkerung unterstützen möchte. Bild: exb

er kurz vor den Beschränkungen, die rund um den Globus ergriffen worden sind, zu seinem zweiten Wohnsitz nach Phuket gereist. „Ich bin mit dem letzten Flieger noch reingekommen (nach Thailand, Anm. d. Red).“ Schon am nächsten Tag seien die Grenzen komplett dicht gewesen, Phuket hermetisch abgeriegelt worden, schildert der 32-Jährige. Nachts habe es Ausgangssperren gegeben, tagsüber seien die Distrikte gesperrt gewesen. Wom sieht darin auch die Gründe, dass es in Thailand, das rund 70 Millionen Einwohner zählt, so wenig Infizierte gab und gibt. Seit Beginn der Epidemie etwas mehr als 3000. Aktuell sind es sogar weniger als 100 Menschen, die nachweislich mit dem Coronavirus infiziert sind.

Wasser, Öl, Fisch und Reis

Weil das Land aber sehr stark vom Tourismus abhängig ist, leiden die Menschen vor Ort. Wom berichtet, dass die Bars geschlossen sind, der Flugverkehr fast komplett eingebrochen ist. Er spricht auch von den Bemühungen der Regierung. Vielen Thailändern geht es trotzdem schlecht, sie hungern. Der 32-Jährige erzählt von seinen Beobachtungen: „Die Leute haben im Müll gewühlt und geschaut, ob sie dort Flaschen oder etwas Essbares finden.“

Schnell war für Wom klar, dass er helfen möchte. „Die Thais sind so tolle Leute, ich wollte etwas zurückgeben.“ Also fuhr er mit dem Pickup los und kaufte so viel wie möglich ein: Wasser Öl, Fisch, eine halbe Tonne Reis. Das alles portionierte er in 200 Tüten, die er auf seinem Grundstück und einem angrenzenden Feldweg verteilte. Zu der von ihm initiierten Hilfsaktion kamen laut dem Programmierer 300 Menschen. Weil die Tüten nicht reichten, gab er den restlichen 100 Hilfsuchenden jeweils 100 Bath, umgerechnet knapp drei Euro. Mittlerweile hat Wom schon drei Aktionen über die Bühne gebracht, sogar das thailändische Staatsfernsehen hat über sein Engagement berichtet.

Polizisten helfen beim Verteilen

Beim zweiten Mal kamen rund 500 Menschen, beim dritten Mal sind es schon 700 – darunter viele Kinder. Bei der jüngsten Aktion reichte das Essen nur für 610 Leute. Da Wom keinen leer ausgehen lassen wollte, klapperte er die Nachbarrestaurants ab und kaufte dort noch Nahrung ein. Die Besitzer wollten aber kei-

nen Profit aus der Sache schlagen: „Komm, nimm das und kauf mir das Zeug morgen oder übermorgen wieder“, hätten die meisten auf die Anfragen reagiert, erklärt Wom.

Wie sehr die Hilfsuchenden die Unterstützung schätzen, zeigen die Reaktionen. Immer wieder bedanken sie sich mit dem Wai, einer traditionellen Geste, die in Thailand oft zu sehen ist. Sogar der Staat schickt Hilfe. Polizisten und Leute vom Ordnungsamt helfen beim Verteilen der Essenspakete und dabei, dass die Abstandsregeln eingehalten werden. Nicht so einfach, wenn bereits um 5 Uhr morgens die ersten Hilfsuchenden vor dem Grundstück von Wom stehen – fünf Stunden bevor die Hilfsaktion eigentlich startet.

Nun wartet Wom, bis er wieder genug Geld und Spenden beisammen hat, um eine weitere Aktion ins Leben zu rufen. Nach eigenen Aussagen nimmt der 32-Jährige immer wieder Geld aus seinem Privatvermögen für die Hilfe her. Von den Einnahmen der Aufträge aus seiner Selbstständigkeit fließe die Hälfte in die Unterstützung der einheimischen Bevölkerung, erklärt er.

HINTERGRUND

Daniel Wom plant weitere Hilfsaktion

Drei Hilfsaktionen hat Daniel Wom schon organisiert. Sobald genug Spenden und Geld beisammen sind, möchte er wieder Essenspakete an Hilfsuchende verteilen. Wer helfen möchte, kann die Nahrungsmittel, die am dringendsten benötigt werden über lazada.co.th (eine Art Amazon für den südostasiatischen Raum) an die Adresse von Daniel Wom schicken: 89/19 Moo 6, 83130 Rawai, Phuket, Thailand.

Gefragt sind vor allem Reis, Wasser, Trockennahrung, Instant-Nudeln und Dosen mit Fisch. Wom betont, dass es die Leute nicht zu gut meinen sollen: „Es bringt nichts, wenn jemand Schwarzwälder Kirschtorte schickt.“ Wer bei Lazada bestellt, sollte Englisch-Kenntnisse mitbringen. Die Lieferungen dauern laut dem 32-Jährigen ein bis zwei Tage. Da es sich um eine private Initiative handelt, gibt es für die Hilfe keine Spendenquittung, erklärt der Programmierer. (doz)

POLIZEIBERICHT

Mehrere Fenster in der Altstadt eingeschlagen

Sulzbach-Rosenberg. (oy) Zwei unbekannte Täter schlugen am Samstag gegen 23.45 Uhr wegen eines Streits mehrere Fenster eines Mehrfamilienhauses in der Sulzbacher Altstadt ein. Als die Täter anschließend versuchten, die Haustür des Mehrfamilienhauses einzutreten, wurde ein Nachbar auf sie aufmerksam. Daraufhin zeigten die verummumten Täter bedrohliche Gesten in dessen Richtung und flüchteten. Der Schaden wird auf etwa 1000 Euro geschätzt. Hinweise zu den Tätern nimmt die Polizeiinspektion Sulzbach-Rosenberg unter 09661/87 44-0 entgegen.

KURZ NOTIERT

Parkplätze am Bahnhof teilweise gesperrt

Sulzbach-Rosenberg. Einen wichtigen Hinweis gibt es für die Nutzer der Park & Ride-Angebote: Am Montag, 8., und Dienstag, 9. Juni, werden jeweils Teile des Parkplatzes am Bahnhof Sulzbach-Rosenberg und gegenüberliegend in der Dekan-Rusam-Straße wegen Pflegearbeiten seitens der Stadtgärtnerei voll gesperrt. Auf die entsprechende Halteverbotsbeschilderung ist zu achten. Es besteht die Möglichkeit, die Fahrzeuge auf dem Parkplatz der Staatlichen Berufsschule in der Neumarkter Straße abzustellen.



Total digital:
Die neue ePaper-App!
 Mehr Infos unter www.onetz.de/ep

FCG-Theatergruppe nimmt Karten zurück

Sulzbach-Rosenberg. (fnk) Vergeblich alle Mühen bei der Probenarbeit und Organisation: Die Theatergruppe des FC Großalbershof musste die im April geplanten Aufführungen des Stücks „Onkel Joe aus Idaho“ wegen der Coronakrise absagen. Im Vorverkauf erworbene Eintrittskarten werden jetzt zurückgenommen. Die Rückerstattung des Kaufpreises kann ab Montag, 8. Juni, bis Freitag, 12. Juni, von 16 bis 18 Uhr mit Sibylle Rubenbauer, Markscheiderstraße 1, Sulzbach-Rosenberg (Ortsteil Feuerhof), unter 09661/8 05 19 vereinbart werden. Ob und wann es Nachholtermine für das Theaterstück geben wird, ist im Moment noch nicht entschieden.

POLIZEIBERICHT

Maschinenhalle mit Graffiti beschmiert

Kürmreuth. (gw) Bereits einige Tage zurück liegt eine Schmiererei an einer Maschinenhalle in der Hannesreuther Straße in Kürmreuth, zu der die Polizei in Auerbach (09643/9 20 40) jetzt Zeugensucht. In der Nacht zum vergangenen Samstag sprühte der unbekannte Täter mit grüner, blauer und schwarzer Farbe einen nicht zu entziffernden Schriftzug an die Wand. Er erstreckt sich auf eine Fläche von 1,10 auf 4,10 Meter.



In Tüten portioniert, verteilen die Helfer ganz unbürokratisch Essenspakete an Hilfsuchende. Bild: exb